

Mehr Schutz für Boden und Gewässer

Am Hahnenkamm greifen Maßnahmen, die gegen Erdabschwemmungen wirken



Thomas Eschenbacher (Regierung von Mittelfranken), Klaus Fackler, Diana Schmidt (beide Landschaftspflegeverband), Bürgermeisterin Susanne Feller-Köhnlein, Manfred Winhart (Amt für Ländliche Entwicklung), Landwirt Rainer Rebelein und Ernst Hilmer vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (von rechts) freuen sich über das gelungene Projekt zum Schutz von Boden und Gewässern.

Foto: Bauer

HEIDENHEIM – „Es ist nur eine kleine Maßnahme, aber irgendwo muss man anfangen.“ Mit diesen Worten weihte Susanne Feller-Köhnlein, Bürgermeisterin der Marktgemeinde Heidenheim, eine neue Infotafel zu den angelegten Feuchtlächen der Initiative „boden.ständig“ ein.

Die Mulden sollen bei Starkregen die angeschwemmten Sedimente abfangen, bevor sie in die Rohrach und den Hahnenkammsee gelangen. Die Erdabschwemmungen sind eine der Hauptursachen für Nährstoffeinträge in Gewässern, was zu einer Minderung der Wasserqualität führen kann. Ihr seien die Probleme schon relativ schnell bewusst gewesen, erklärte Bürgermeisterin Feller-Köhnlein. Man müsse den Hahnenkamm schützen, den See sauber halten, den Eintrag bremsen und den Boden als schützenswertes Gut betrachten.

„boden.ständig“ ist eine landesweite Initiative, bestehend aus Landwirten und Gemeinden, zum Schutz von Boden und Gewässern. Zwei Jahre lang hat der Landschaftspflegever-

band Mittelfranken die Gemeinde Heidenheim im Rahmen des Projekts begleitet und beraten, immer in Zusammenarbeit mit der Naturschutzbehörde. „Das Heidenheimer Modell findet immer mehr Freunde“, meinte Klaus Fackler vom Landschaftspflegeverband. Es sei sogar schon in Treuchtlingen übernommen worden.

Dabei hat das Projekt auch seine Grenzen. „Es geht nicht ohne den Landwirt“, gab Rainer Rebelein, selbst Landwirt und Unterstützer des Konzepts, zu bedenken. Die meisten Bauern würden keinen Boden für solche Maßnahmen hergeben, weshalb sie meist nur auf Gemeindeflächen realisiert werden könnten.

Doch auch hier sieht Fackler die Chance, durch die Feuchtlächen ein Umdenken zu erreichen. „Der Landwirt sieht die Erde im Rückhaltebecken, was ihm den Landverlust veranschaulicht“, meinte Fackler. Das habe einen pädagogischen Wert, ihm werde klar, dass er seine Bewirtschaftung ändern müsse, um keinen Boden mehr von seinen Feldern zu verlieren. Dabei könne mit den richtigen Maß-

nahmen eine große Wirkung erzielt werden. „Ein Boden kann in 24 Stunden durchschnittlich 30 Liter Wasser aufnehmen“, erläuterte Thomas Eschenbacher von der Regierung von Mittelfranken. „Durch die richtige Bewirtschaftung kann er aber dazu getrimmt werden, bis zu 70 Liter aufzunehmen.“ Es würde zu weniger Erosionen und Überschwemmungen kommen.

Für die ersten Baumaßnahmen im Projekt am Hahnenkammsee wurde die Gemeinde Heidenheim im Frühjahr mit dem Staatspreis „boden.ständig“ ausgezeichnet und erhielt ein Preisgeld von 5000 Euro. Mit diesem Geld wurde unter anderem die Infotafel an den Feuchtlächen angeschafft, um den nachhaltigen Nutzen des Projekts zu veranschaulichen. Dabei sei das Schild absichtlich klein gehalten worden, um die Landschaft nicht zu stören, so Fackler.

Zurzeit gibt es bayernweit 40 Projekte. Alle Gemeinden, die ebenfalls ihre Gewässer und Böden schützen möchten, können sich an die Initiative „boden.ständig“ wenden.